



# Die neue Bayerische Mittelschule

## Ausgangslage

- **Bayerns Hauptschülerinnen und Hauptschüler sind leistungsstark.** Die bayerische Wirtschaft und gerade das bayerische Handwerk erkennen diese Leistungsstärke an. Im Hinblick auf den drohenden Fachkräftemangel wird die Notwendigkeit eines gezielten Bildungsangebots, das anschaulich-konkretes Denken und praktische Begabung passgenau fördert, immer deutlicher.
- Das **Bildungsangebot**, das die Hauptschule bisher macht, **ist daher auch in Zukunft unerlässlich.** Es muss jedoch weiterentwickelt werden, um den gesamtgesellschaftlichen Anforderungen und den spezifischen Herausforderungen, denen sich die Hauptschule stellen muss, gerecht zu werden:
  - Die Globalisierung und die sich abzeichnende Entwicklung hin zu einer Wissensgesellschaft führen zu **steigenden Anforderungen der Arbeitswelt.**
  - Angesichts der **demographischen Entwicklung** muss das Begabungspotential jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin voll ausgeschöpft werden.
  - Die **Heterogenität** der Schülerschaft und der relativ hohe Anteil von Schülerinnen und Schülern mit **Migrationshintergrund** machen spezifische Bildungsangebote erforderlich, die auch den Erwerb von sozialen Kompetenzen, Einstellungen und Werten stärker einbeziehen.
  - Die Hauptschule ist **Pflichtschule** und sieht sich als Einrichtung (nicht ihr Bildungsangebot) mit einer zurückgehenden gesellschaftlichen Anerkennung konfrontiert.
  - Die große Zahl der **Hauptschulstandorte** und ihr Erhalt.

## Beitrag der Hauptschulinitiative

- In den vergangenen beiden Jahren wurden unter Einbeziehung aller Ebenen von Schulen und Schulverwaltung Konzepte für die Stärkung des Bildungsangebots der Hauptschule entwickelt.
- Auf dieser Grundlage wird die Hauptschule nunmehr fachlich und strukturell zur Bayerischen Mittelschule weiterentwickelt, die für Schüler, Eltern und Wirtschaft ein „starker Partner für die Zukunft“ sein soll.
- Die **Bayerische Mittelschule** greift die **Stärken der Hauptschule auf** und betont sie. Gleichzeitig **erweitert** sie jedoch ihr **Bildungsangebot** sowohl für besonders gute als auch für schwächere Schülerinnen und Schüler.

## Bildungsangebot im Überblick

<b>Die Mittelschule</b> <b>Ein starker Partner für die Zukunft</b>		
<b>Stark für den Beruf</b>	<b>Stark im Wissen</b>	<b>Stark als Person</b>
<b>Berufsorientierung</b>	<b>Mittlerer Schulabschluss Quali, Regelabschluss, Praxisklassenabschluss</b>	<b>Klassenlehrerprinzip</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Praxisorientierter Unterrichtsansatz</b> Betriebsbesichtigungen-/ erkundungen, Übungsfirmen, Betriebspraktika</li> <li>• <b>Berufsorientierende Zweige</b> Technik/Wirtschaft/Soziales</li> <li>• <b>Systematische Zusammenarbeit</b> Mittelschule - Berufsschule Mittelschule - Wirtschaft Mittelschule - Arbeitsagentur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sicherung der Kernkompetenzen</b> Mathematik, Deutsch und Englisch durch individuelle Förderung: Modulare Förderung Förderstunden, Budgetstunden</li> <li>• <b>Begabungsgerechtes Abschlussangebot</b> nach 10 Jahren: <b>neuer Mittelschulabschluss</b> nach 9 Jahren: Regelabschluss, Quali, <b>neuer Praxisklassenabschluss</b></li> <li>• <b>Kooperation</b> Mittelschule – Realschule Mittelschule – Wirtschaftsschule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sicherung der Selbst- und Sozialkompetenz</b> Konzept „Soziales Lernen“, Patenschaften</li> <li>• <b>Integration</b> Sprachfördermaßnahmen, kleinere Klassen</li> <li>• <b>Jugendsozialarbeit</b></li> </ul>

- Die neue **Bayerische Mittelschule** muss mindestens **folgende Bildungsangebote** aufweisen:
  - die drei berufsorientierenden Zweige Technik, Wirtschaft und Soziales,
  - ein (offenes oder gebundenes) Ganztagsangebot,
  - die Kooperation mit einer Berufsschule, der regionalen Wirtschaft und der Arbeitsagentur,
  - ein mittlerer Bildungsabschluss auf dem Niveau von Wirtschafts- und Realschulen
  - die individuelle/modulare Förderung der Schüler im Klassenverband unter Beibehaltung des Klassenlehrerprinzips sowie
  - Angebote der Jugendsozialarbeit bzw. von Förderlehrern.

## Abschlussangebote

- Mittlere-Reife-Züge führen zu einem Mittlere-Reife-Abschluss in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch auf dem Niveau der Wirtschafts- und Realschule, daneben wird auf die Berufsorientierung verstärkt Wert gelegt.
- Mittelschulabschluss/Weiterentwicklung der Mittlere-Reife-Züge:
  - Umgestaltung der Lehrpläne/Stundentafel: Mind. 4 Wochenstunden in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch
  - Keine Erhöhung der Gesamtzahl der Wochenstunden
- Weiterentwicklung Hauptschulabschluss

- Hauptschulabschluss weiterhin Grundlage der Ausbildungsreife
- Hohe Akzeptanz des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses (neue Prüfungsformate)
- Praxisklassenabschluss ab Schuljahr 2010/2011: Hauptschulabschluss mit theorieentlastetem Zuschnitt

## Unterricht

- Klassenlehrerprinzip (Klassenlehrer als Bezugsperson im Lern- und Erziehungsprozess)
- Weiterer Ausbau offener und gebundener Ganztagschulen
- Sicherung der Selbst- und Sozialkompetenz
  - Stärkung der Persönlichkeitsbildung der Schüler durch Patenschaften (ehrenamtliche Personen aus Wirtschaft und kulturellen Leben)
  - Unterstützung der Lehrkräfte bei der Stärkung der sozialen Kompetenz durch Handlungskonzept zum „Sozialen Lernen“
- Integration
  - Ab Schuljahr 2009/2010 Senkung der Klassenhöchststärke auf 25 Schüler bei Klassen mit mehr als 50 % Migrantenanteil
  - Angebot bedarfsgerechter Sprachförderung
- Förderprogramm „Jugendsozialarbeit an Schulen“ soll weiter ausgebaut werden
- Begabungsgerechte Förderung/Sicherung der Kernkompetenzen
  - Im Schuljahr 2009/2010 freiwillige Einführung der modularen Förderung in Jahrgangsstufen 5 und 6 (ab 2010/11 stufenweise verbindliche Einführung) im Klassenverband.
  - Förderstunde in Jahrgangsstufe 5 ist eingeführt, in Jahrgangsstufe 6 zum Schuljahr 2010/11 geplant
  - Angebot weiterer Fördermaßnahmen in Deutsch, Mathematik und Englisch für schwächere Schüler in den Jahrgangsstufen 7 und 8 durch zusätzliche Differenzierungsstunden.
  - Einrichtung eigener Klassen (Mittlere-Reife-Klassen, Praxisklassen) in den Jahrgangsstufen 9 und 10.

## Berufsorientierung

- Berufsorientierung ist das besondere Merkmal der Mittelschule.
- Ab Schuljahr 2009/10 stufenweise Umgestaltung des Handlungsfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik in berufsorientierende Zweige (Technik, Wirtschaft, Soziales)
- Praxisorientierter Unterrichtsansatz (z.B. Betriebsbesichtigungen, -praktika, Übungsfirmen)
- Ausbau der systematischen Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern:
  - Intensive Zusammenarbeit Mittelschule – Berufsschule
  - Lokale Vernetzung Mittelschule – Wirtschaft (Einsatz von *SCHULEWIRTSCHAFT*-Experten)
  - Fortsetzung der erweiterten vertieften Berufsorientierung in Kooperation mit den Arbeitsagenturen
  - Aufbau von Kooperationen mit Realschulen oder Wirtschaftsschulen als weitere Möglichkeit zum Erreichen des mittleren Schulabschlusses

## Lehrerbedarf

Zur Umsetzung der oben genannten Fördermaßnahmen sind zusätzliche Lehrerstellen erforderlich:

- 65 Lehrerstellen für die Einführung einer Förderstunde zum Schuljahr 2010/11
- 117 Lehrerstellen für Fördermaßnahmen leistungsschwächerer Schüler in Deutsch, Mathematik und Englisch in den Jahrgangsstufen 7 und 8 zum Schuljahr 2011/12